



Das Museum der Universität Tübingen MUT sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

**eine Provenienzforscherin/einen Provenienzforscher (100 %, 13 TV-L)
für den kolonialen Kontext (w/m/d)**

zur wissenschaftlichen Mitarbeit im Verbundprojekt „*Prekäre Provenienz – Menschliche Überreste aus dem kolonialen Erbe Afrikas vor 1919 in wissenschaftlichen Sammlungen Baden-Württembergs*“.

Die ausgeschriebene Vollzeitstelle wird vorbehaltlich der finalen Mittelbereitstellung durch das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste (Magdeburg) gefördert und ist zunächst auf zwölf Monate befristet. Die federführende Leitung des Verbundprojekts liegt beim MUT, Projektpartner sind die Humanosteologische Sammlung der Universität Tübingen, das Staatliche Museum für Naturkunde Stuttgart, das Staatliche Museum für Naturkunde Karlsruhe und das Linden-Museum Stuttgart, assoziierter Partner ist das Uniseum Freiburg.

Das **Aufgabengebiet** umfasst die Durchführung des vom DZK geförderten Provenienzforschungsprojekts in Zusammenarbeit mit der Projektleitung und in engem Austausch mit den Partnerinstitutionen, die systematische Sichtung und Erfassung von vorhandenen Inventarbüchern, Akten und sonstigen Dokumenten in den beteiligten Institutionen, institutionenübergreifende Netzwerkforschung, Archivrecherchen, Aufbereitung der erarbeiteten Forschungsergebnisse, Eingabe in die Datenbank (TMS), Datenlieferung an das DZK, Konzeption einer entsprechenden Online-Stellung (Deutsch/Englisch/Französisch), Organisation von Arbeitssitzungen, Tagungen und weiteren Meetings mit Unterstützung des MUT-Teams und einer studentischen Hilfskraft, Verfassen eines Projektberichts und des Verlängerungsantrags gemeinsam mit der Projektleiterin am MUT.

Vorausgesetzt werden ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium (vorzugsweise Promotion) in Geschichte, Kunstgeschichte, Sozial- und Kulturanthropologie/Ethnologie, Kulturwissenschaft oder vergleichbaren Fächern, Erfahrung in wissenschaftlicher Projektarbeit, Fachwissen zur Geschichte des Sammelns in kolonialen Kontexten, Kenntnis einschlägiger Leitfäden und Richtlinien zu kolonialem Sammlungsgut und Human Remains, praktische Erfahrungen im Umgang mit Archiven und Quellenmaterial auf dem Gebiet der Provenienzrecherche, Erfahrung in der wissenschaftshistorischen Auswertung von zeitgenössischen Quellen und anderer Archivmaterialien zur deutschen Kolonialzeit, Vertrautheit mit Prozessen digitaler Erschließung von Sammlungen (Arbeit mit Objektdatenbanken), sehr gute Englischkenntnisse und die Bereitschaft zu Dienstreisen.

Wünschenswert und von Vorteil sind Französisch-Kenntnisse, eine ausgeprägte Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie ein hohes Verantwortungsbewusstsein in Bezug auf die besonderen Anforderungen der Aufgabe.

Wir bieten die Mitarbeit in einem dynamischen Team und eine verantwortungsvolle Forschung in einem Verbundprojekt zu einem aktuellen, politisch sensiblen Aufgabengebiet, die Vergütung nach TV-L 13, eine nachhaltige Einarbeitung und Unterstützung durch erfahrene Kollegen und Kolleginnen.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt. Die Universität Tübingen strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre an und bittet deshalb entsprechend qualifizierte Wissenschaftlerinnen um ihre Bewerbung.

Die Einstellung erfolgt durch die Zentrale Verwaltung. Eine Erstattung von Kosten aus Anlass der Bewerbung, insbesondere des Vorstellungsgespräches (wie Reise- und Übernachtungskoten), ist grundsätzlich nicht möglich.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bis zum **15. Mai 2021** in elektronischer Form (per E-Mail in einem zusammenhängenden pdf) unter der Adresse sekretariat@museum.uni-tuebingen.de an den Direktor des Museums der Universität Tübingen, Professor Dr. Ernst Seidl. Für inhaltliche Auskünfte zur Stellenausschreibung steht Ihnen die Projektleiterin Frau Dr. Fabienne Huguenin unter fabienne.huguenin@uni-tuebingen.de oder 07071/29 74 127 gern zur Verfügung.